

Erläuterungstext

Erweiterung Staatstheater Stuttgart

Das Stuttgarter Staatstheater, ein Drei-Sparten-Theater mit Oper, Ballett und Schauspielhaus, ist mit seinen beiden Hauptspielstätten zwischen Oberem Schlossgarten und der infrastrukturell wichtigen Konrad-Adenauer-Straße situiert. Entlang dieser Kulturmeile reihen sich außerdem mit der Staatsgalerie, der Musikhochschule, der Landesbibliothek, sowie dem Stadtmuseum weitere wichtige Kulturbauten. Das Stuttgarter Staatstheater orientiert sich klar zum Oberen Schlossgarten, zu dem die Aufführungsstätten ihre Eingänge ausbilden. Das Kulissengebäude bildet in östlicher Richtung deren funktionalen „Rücken“ zur stark befahrenen B14 aus.

Der Entwurf setzt sich zum einen sensibel mit dem historisch gewachsenen Bestand der Staatstheater Stuttgart auseinander, andererseits verändert sein Konzept die Wahrnehmung des Gebäudekomplexes grundlegend. Ähnlich einem Campus öffnen sich die Aufführungsstätten zu allen Seiten hin. Dieser präsentiert sein neues Gesicht vor allem in Richtung der historischen Kulturmeile der Konrad-Adenauer-Straße. Die öffentliche Durchwegung der bestehenden Innenhöfe verknüpft die Kulturbauten an der B14 direkt mit dem Schlossgarten und der nahen Innenstadt. Gleichzeitig erhalten die Staatstheater eine weitere Spielstätte, die der Gesellschaft eine Plattform bietet und auch abseits von Kulturveranstaltungen zum Verweilen einlädt. Da die einzelnen Gebäudekomplexe durch die öffentliche Durchwegung nicht mehr komplett aneinanderhängen, funktionieren die Abläufe nun durch eine zusammenhängende unterirdische Verbindung der Gebäude, die den natürlichen Geländeverlauf ausnutzt.

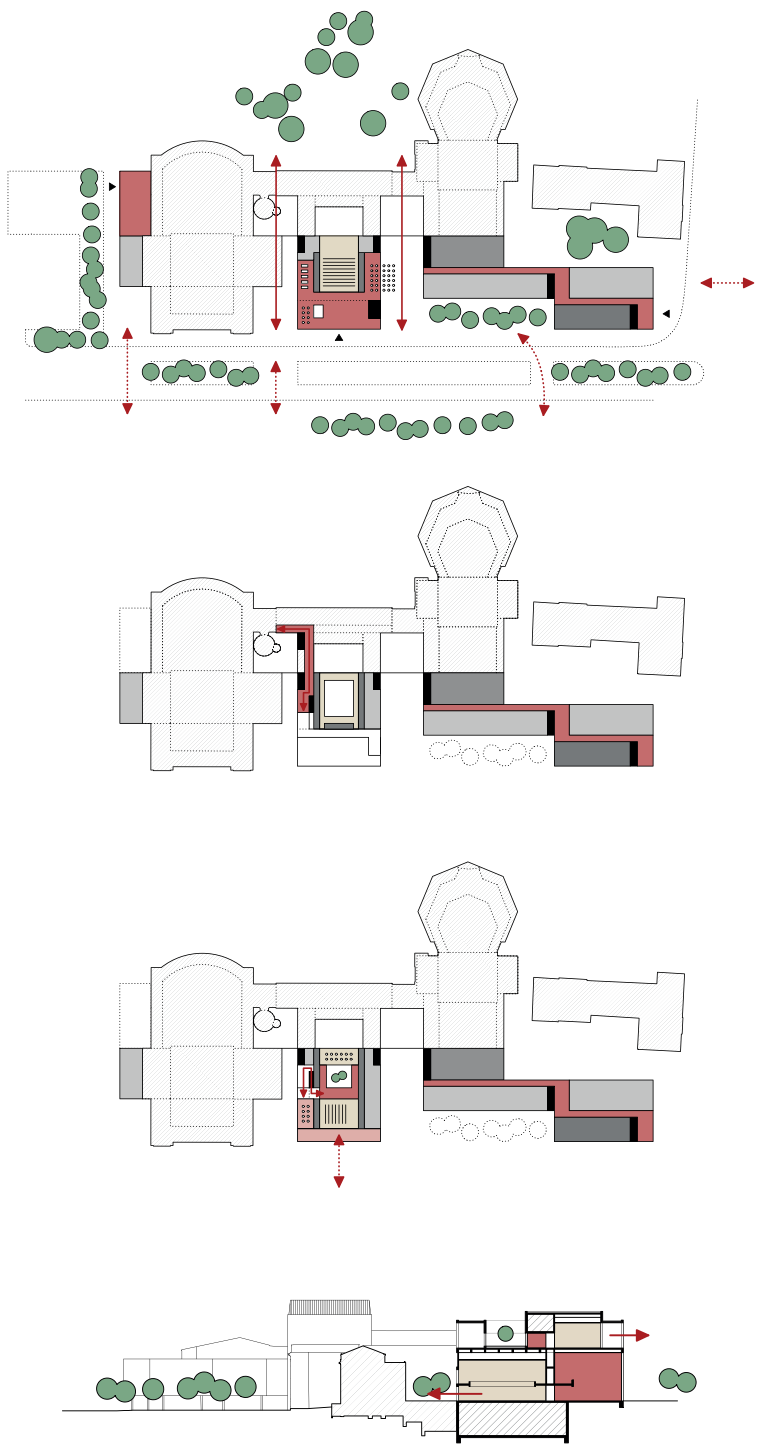
Die Erweiterung des Opernhauses im Süden kommt dem Wunsch einer vollwertigen Kreuzbühne nach. Gleichzeitig bietet sich hier die Möglichkeit einen weiteren Zugang mit Foyer und Gastronomie zu schaffen und somit den Besucherbereich erheblich zu vergrößern.

Der Entwurf versucht durch unterschiedliche Eingriffe in den Bestand die verlorene Homogenität des Stuttgarter Theaterkomplexes wiederherzustellen. Daher orientieren sich Materialität und Konstruktion der geplanten Erweiterungskörper vor allem an der Ruhe und dem Ausdruck des ursprünglich von Max Littmann entworfenen Operngebäudes.

Die öffentliche Erschließung nimmt eine zentrale Rolle im Gebäudekonzept ein. Nicht nur die freie Durchwegung des Campuses, sondern auch die vertikale Erschließung der unterschiedlichen Besucherebenen inszenieren eine besondere Wahrnehmung der kohärenten Strukturen des Bestehenden und der geplanten Erweiterung. Das neue Veranstaltungsgebäude zeigt durch seine solitäre Wirkung zwischen den anderen Baukörpern des Komplexes eine starke Präsenz, verarbeitet diese jedoch im Innenraum in verschiedene Themen und Nutzungen. Diese erlauben es, dem Alltag zu entfliehen und sich in Mitten der Gesellschaft trotzdem geborgen und aufgehoben zu fühlen - ähnlich einem Wohnzimmer.



Perspektive Bühnenerweiterung



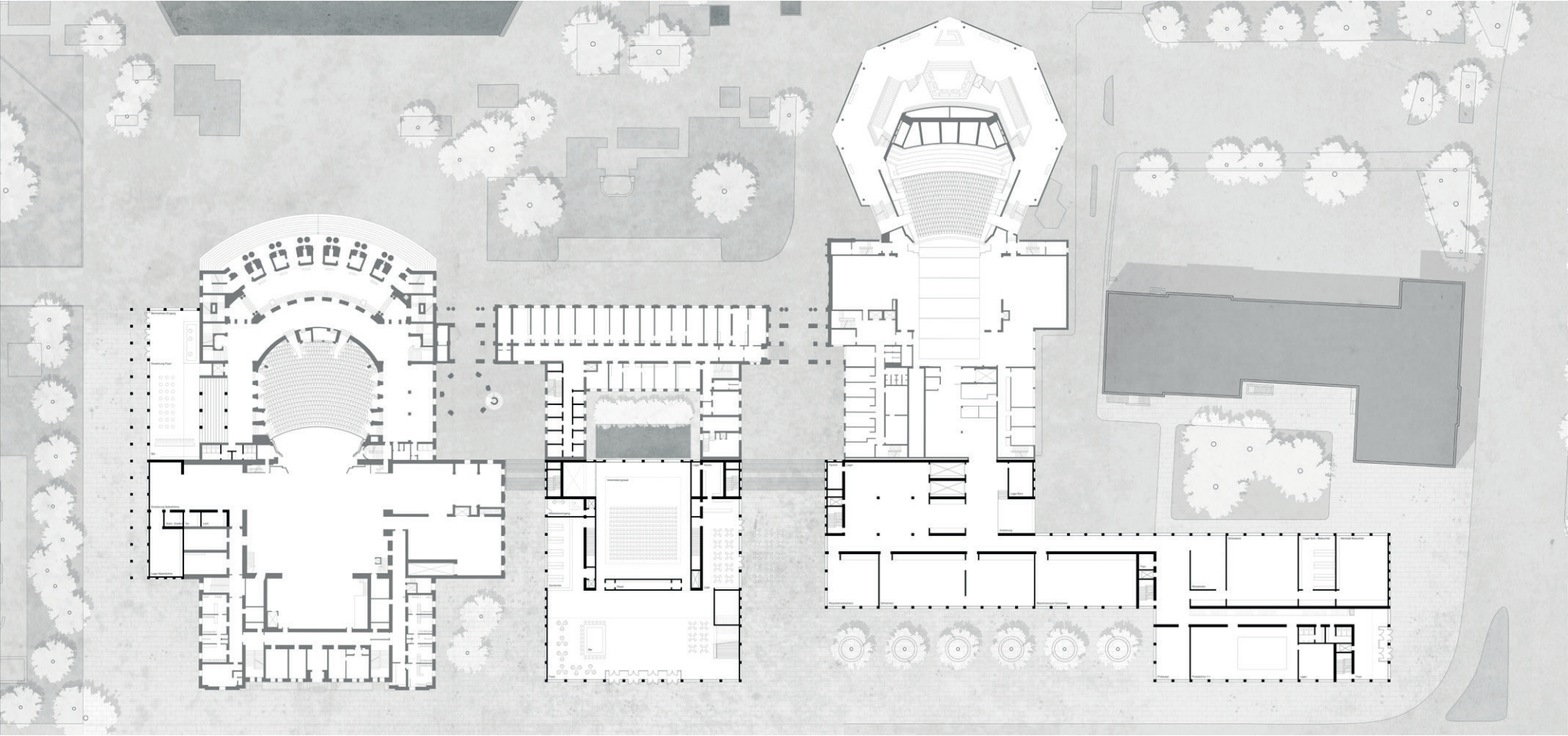
Konzept



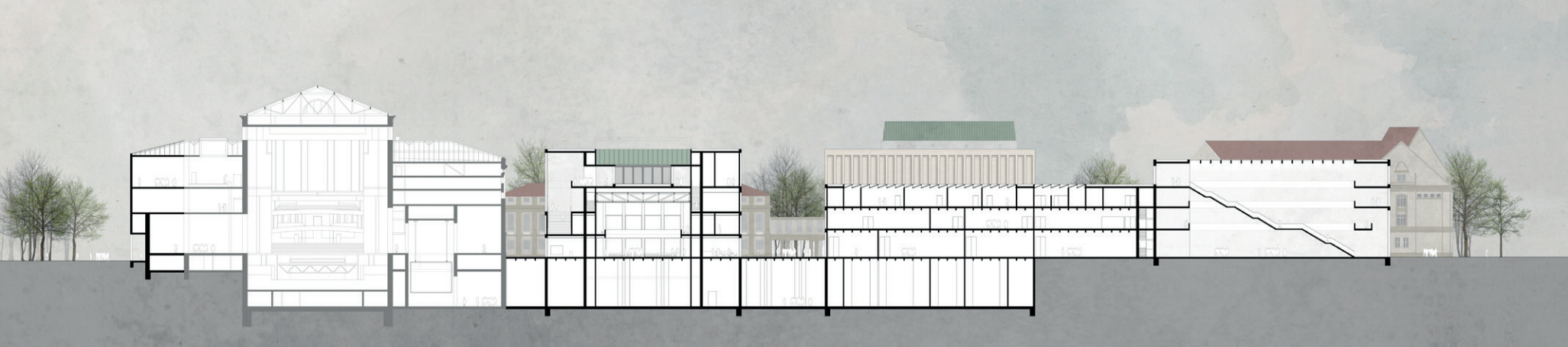
Lageplan



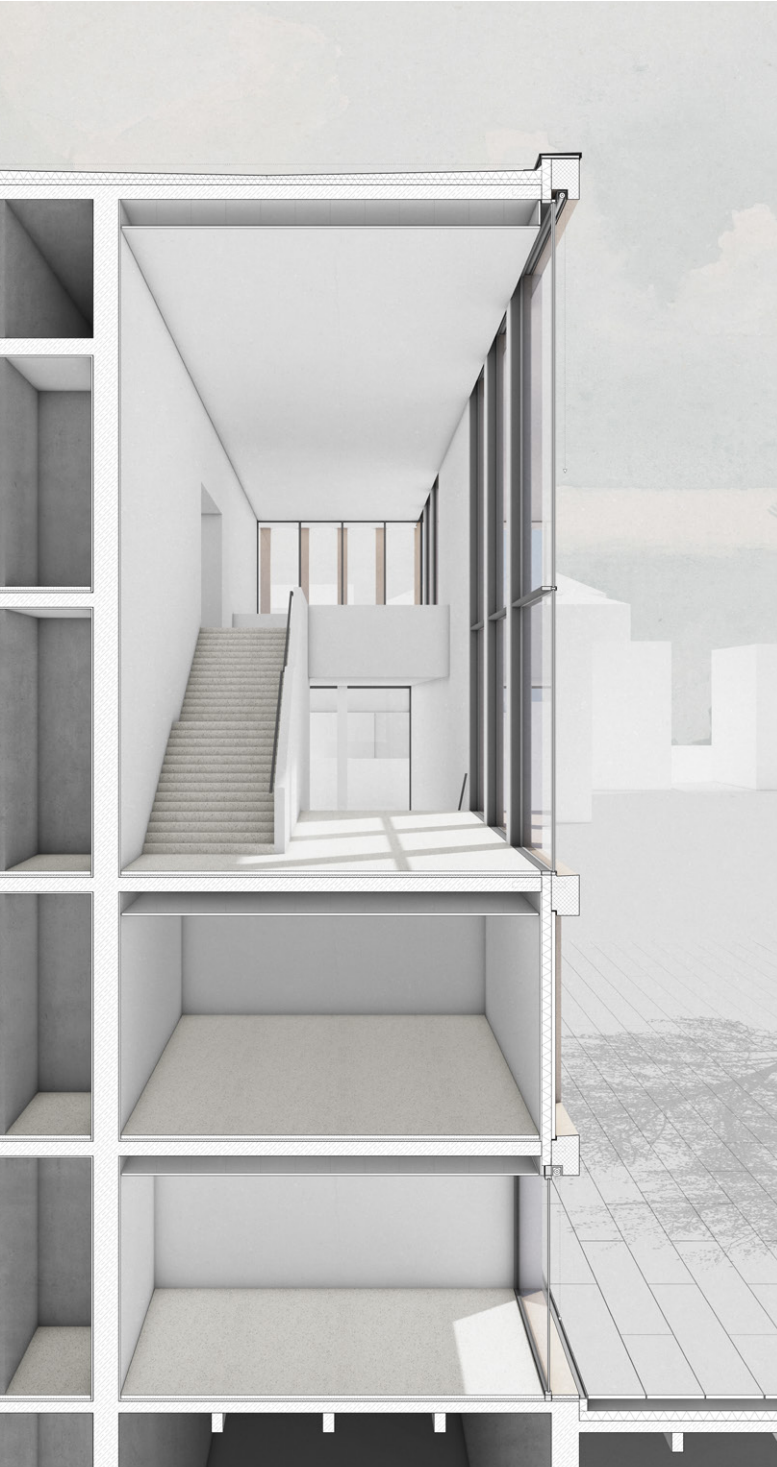
Perspektive der Städtebaulichen Situation



Grundriss Erdgeschoss



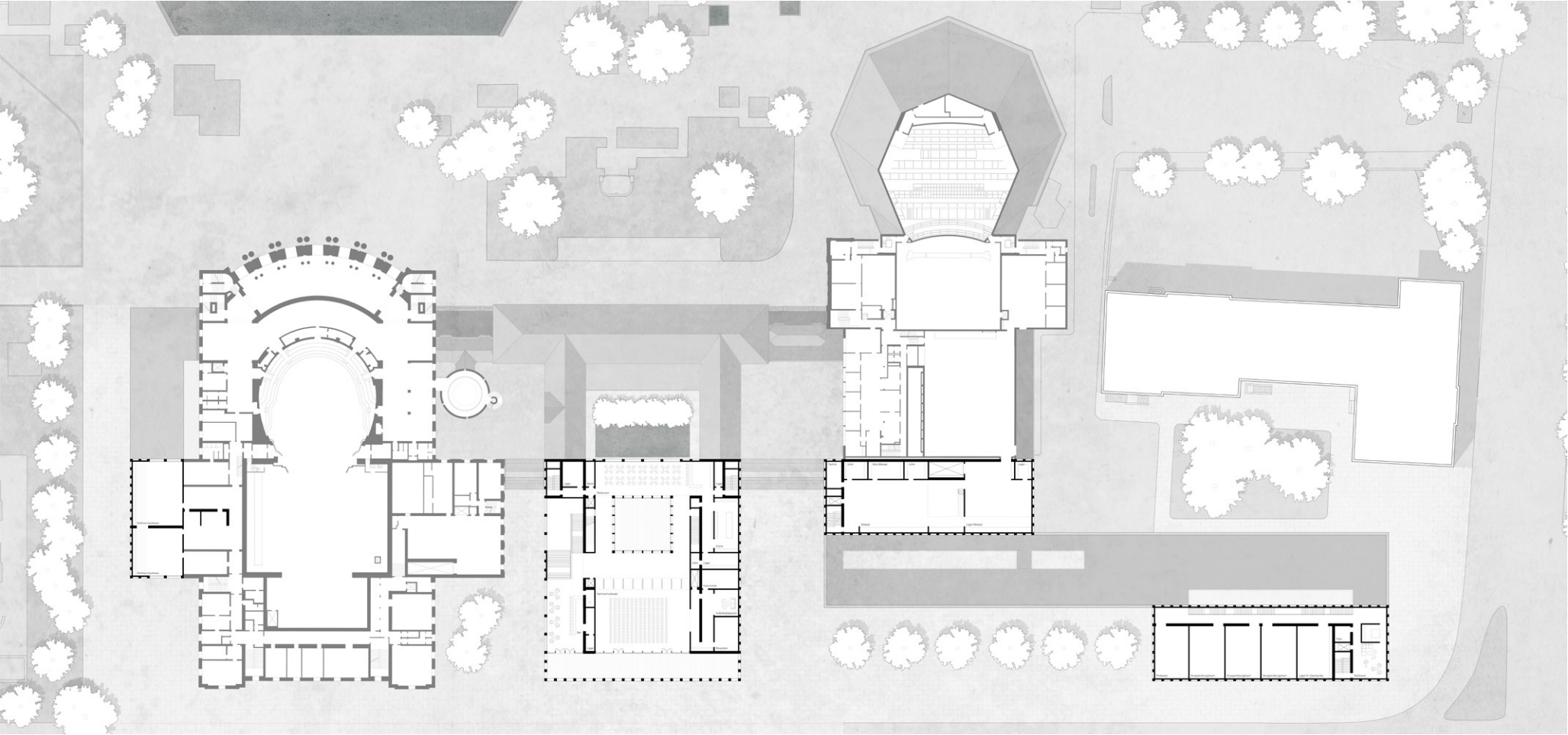
Schnitt Längs



Fassadenschnitt



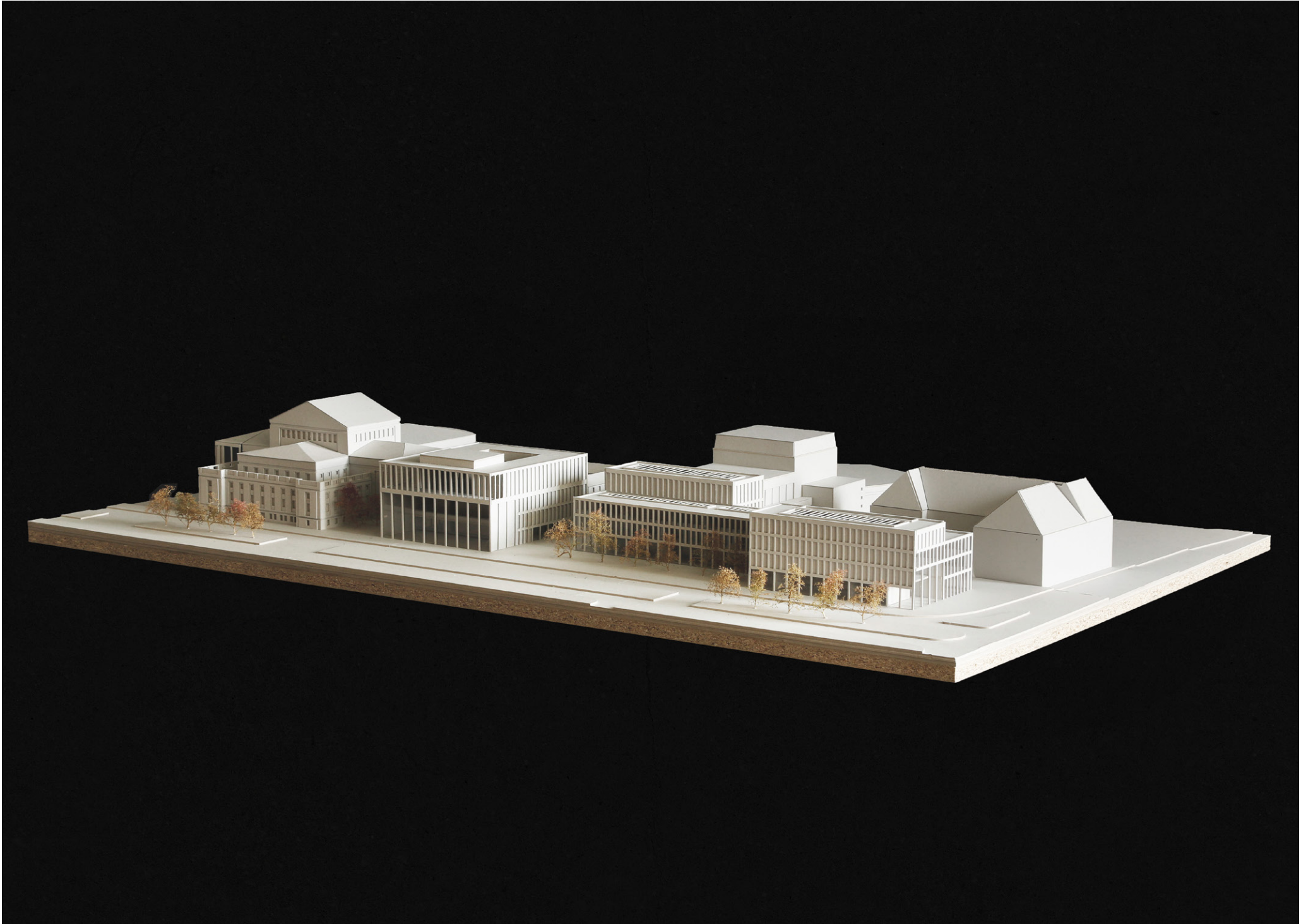
Fassadenansicht



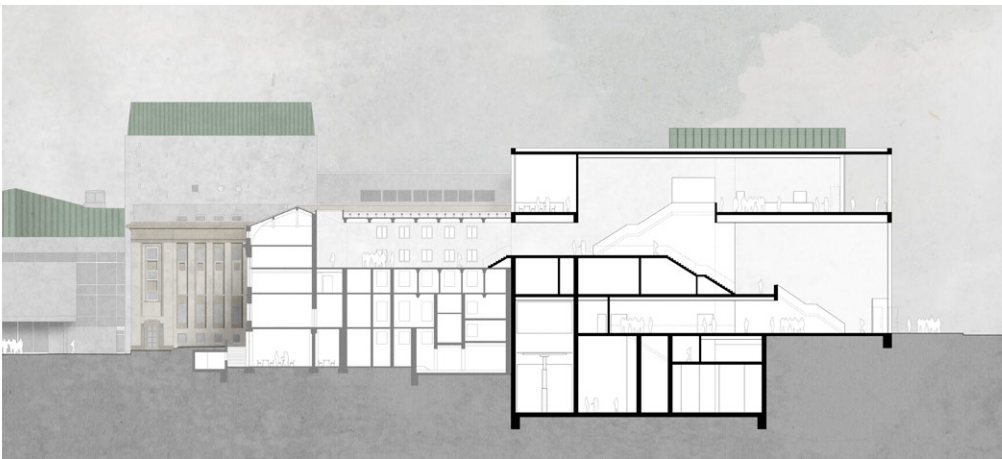
Grundriss 3. Obergeschoss



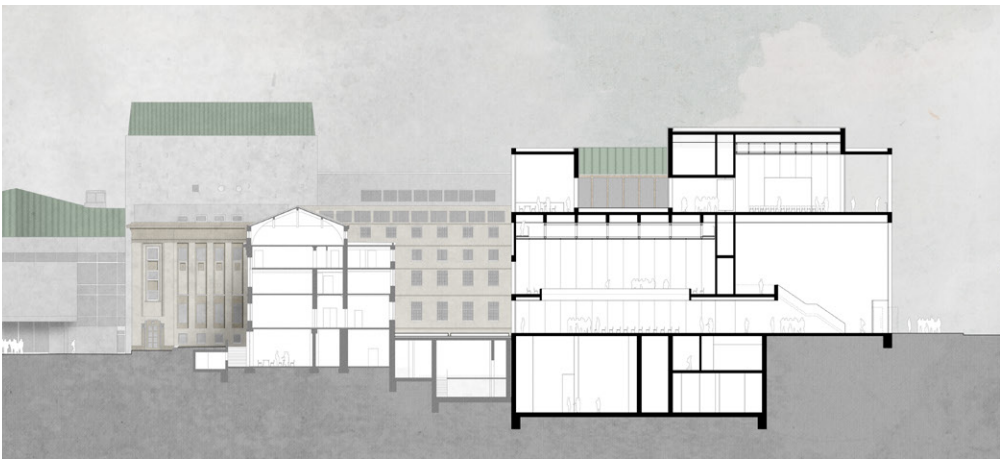
Ansicht Ost



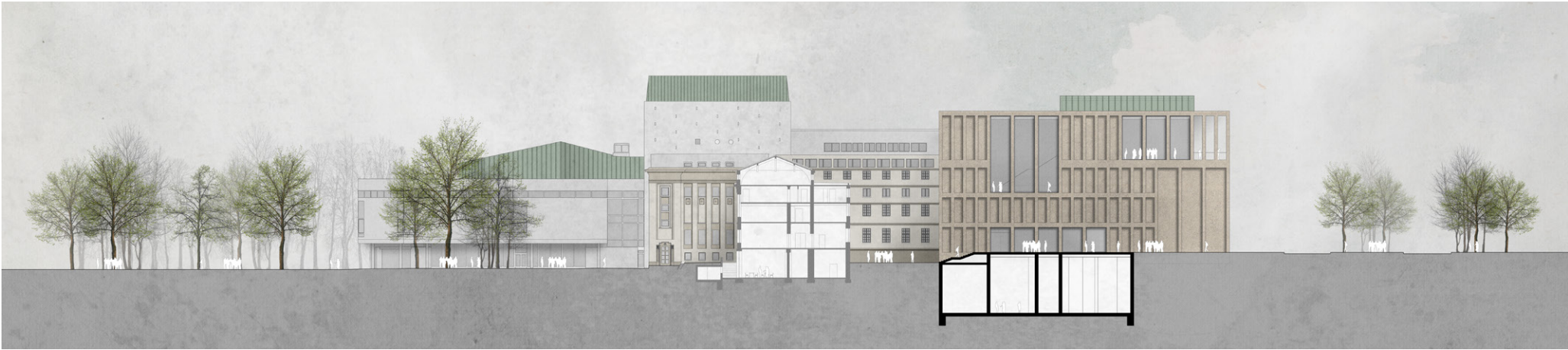
Modellfoto



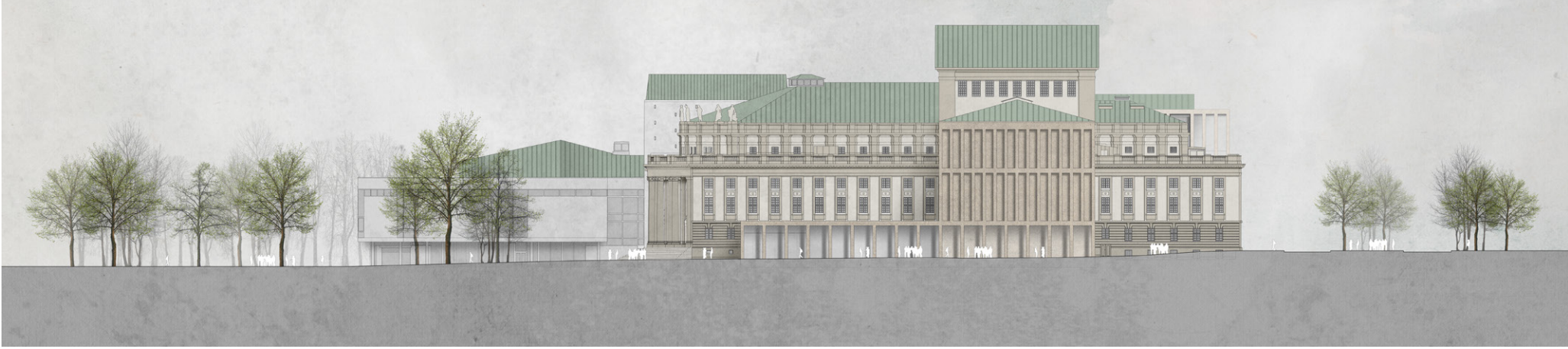
Schnitt Quer Erschließung



Schnitt Quer Säle



Ansicht Süd Theaterhaus



Ansicht Süd Bühnenerweiterung